

srh

Leidenschaft
fürs Leben.



SRH Zentralklinikum Suhl

Unsere Klinik-News

für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen
im März 2024

Dr. med. Felix Lorang ist neuer Chef des Notfallzentrums

Mehr als 30.000 Patientinnen und Patienten besuchen jährlich das Notfallzentrum im SRH Zentralklinikum Suhl. Mit integriertem allgemeinärztlichen sowie kinderärztlichen Bereitschaftsdienst der KVT ist es die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende außerhalb der Praxissprechzeiten sowie für den Rettungsdienst bei schwer- oder lebensbedrohlich verletzten Patient:innen. Das Suhler Notfallzentrum entspricht einem Notfallzentrum der Stufe 3 laut G-BA und damit der höchsten Versorgungsstufe.

Seit dem 1. Januar 2024 ist Dr. med. Felix Lorang der neue ärztliche Leiter des Suhler Notfallzentrums. Der 49-jährige dreifache Familienvater war bis dahin als Chefarzt der Notaufnahme am Helios-Klinikum in Erfurt tätig. Sein Weg führte den gelernten Krankenpfleger zum Studium der Humanmedizin nach München und Lausanne. In Mühlendorf am Inn, Altötting und Jena absolvierte Dr. Lorang seine klinische Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie. Seit 2014 war er in der Zentralen Notaufnahme des UKJ, später der Universitätsklinik Leipzig, engagiert. Im Jahr 2018 wurde Dr. Lorang zum Thema „Standardisierte Dokumentation in der Notfallsonographie und deren Effekte auf die Anzahl und die Qualität der Untersuchungen“ promoviert. Schon seit 2011 ist Dr. Lorang als Notarzt im boden- und luftgebundenen Rettungsdienst aktiv. Er ist Prüfarzt für klinische Studien, Leitender Notarzt und trägt die Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin. Ehrenamtlich ist Dr. Lorang in der DGINA und DIVI, beim ThinkTank dasfoarm.org sowie in der European Society of Emergency Medicine engagiert. Beim Kurznachrichtendienst X folgen dem umtriebigen Notfallmediziner unter @GERpocus fast 10.000 Interessierte.



Das vordringlichste Projekt für Dr. Lorang seit seinem Dienstantritt in Suhl ist die starke Vernetzung innerhalb des Suhler Klinikums: „Wenn wir als Notaufnahme gut ins Klinikum vernetzt sind, können wir Prozesse an den Schnittstellen optimieren“, sagt er. Das diene vor allem Patientinnen und Patienten aber auch der Zufriedenheit von Notärzten, Rettungsdienst, Zuweisenden und dem eigenen Team.

Als Großprojekt sieht Dr. Lorang natürlich den Neubau der Notaufnahme am SRH Zentralklinikum Suhl, in den er seine Fachkunde einbringen will. „Wir haben das Potenzial, für fast 27 Millionen Euro eine der modernsten und besten Notaufnahmen in Thüringen zu bauen. Hier in Suhl entsteht ein Stück Notfallmedizin der Zukunft, ich freue mich, sie ganz aktiv mit zu gestalten“, erklärt der Leitende Arzt.

**Sie erreichen Dr. Lorang unter
T 03681 35-5608**



Fördermittelscheck:

36,9 Millionen Euro für unser SRH Zentralklinikum Suhl

Das SRH Zentralklinikum Suhl erhielt von Thüringens Gesundheitsministerin Heike Werner am 6. Februar einen Fördermittelscheck über 36,9 Millionen Euro. Das Thüringer Gesundheitsministerium unterstützt damit laufende Baumaßnahmen und sichert so gemeinsam mit der SRH die regionale Gesundheitsversorgung.

Die Mittel stammen aus dem Krankenhausinvestitionsprogramm 2023. Dazu erklärte Gesundheitsministerin Heike Werner: „Das SRH Zentralklinikum Suhl ist eine elementare Säule der Gesundheitsversorgung in Südthüringen: Das Klinikum ist sowohl das fachlich umfassendste Krankenhaus als auch der größte Arbeitgeber in der Region. Dazu gehört neben

einer effizienten Notfallversorgung auch ein modernes Ausbildungsumfeld für angehende Pflegerinnen und Pfleger vor Ort.“



Das SRH Klinikum Suhl ist ein Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena. Mit 640 Betten und 24 Fachdisziplinen, zehn zertifizierten Zentren und einer eigenen Geriatrischen Rehaklinik ist es das fachlich umfassendste Krankenhaus in Südthüringen. Über 1.400 Kolleginnen und Kollegen versorgen und behandeln jährlich etwa 30.000 Patient:innen stationär und rund 48.000 Patient:innen ambulant.

Werner Stalla, Geschäftsführer des Gesundheitsbereichs der SRH, ergänzte bei der Übergabe: „Heute ist ein guter Tag für unser Klinikum. Ich würde so weit gehen zu sagen: Einer der besten seit vielen Jahren. Mehr als 215 Mio. Euro haben wir gemeinsam mit dem Freistaat in den letzten 25 Jahren in unser SRH Zentralklinikum Suhl investiert und unser Klinikum zu einem medizinischen Leuchtturm in Südthüringen ausgebaut. Dabei haben wir immer weiter in moderne Ausstattung und zum Glück auch in großartige Kolleginnen und Kollegen investieren können. Ohne Sie, ohne unsere mehr als 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im



SRH Zentralklinikum Suhl und unserer SRH Poliklinik Suhl, wäre unser erfolgreicher Weg ganz sicher nicht möglich. Es ist an uns, im Strom der Veränderungen des Gesundheitswesens weiterhin ein fester Anker, eine haltende Hand in Südthüringen zu sein. Und genau das haben wir vor.“



Klinik-Geschäftsführer Dr. med. Uwe Leder betonte: „Die Thüringer Landesregierung fördert mit 37 Millionen Euro drei Leuchtturmprojekte für die Gesundheitsversorgung Südthüringens. In unserem SRH Zentralklinikum Suhl entsteht die sicherlich modernste Notaufnahme der Region, ein bestausgestattetes Herz- und Gefäßkatheterzentrum sowie eine nagelneue Krankenpflegeschule. Deshalb ist heute ein guter Tag für die Menschen in unserer Region. Die geförderten Projekte helfen dabei, unseren Patientinnen und Patienten und unseren Auszubildenden bessere Zukunftschancen im Ländlichen Raum zu ermöglichen. Für uns ist diese Förderung deshalb auch ein Auftrag und eine Verpflichtung. Dem Thüringer Gesundheitsministerium, Frau Ministerin Werner und ihrem Team aus dem Krankenhausreferat sind wir sehr dankbar für die immer konstruktive Zusammenarbeit und ihre Unterstützung bei unseren Vorhaben.



Unser SRH Zentralklinikum Suhl ist in der bewegten Zeit der Krankenhausreform ein verlässlicher Anker für die Patientinnen und Patienten in unserer Region und für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die umfassende Förderung des Freistaats unterstreicht die zentrale Aufgabe unseres Klinikums in der Versorgungslandschaft Südthüringens einmal mehr.“

Hintergrund zu den geplanten Investitionen

Der **Ausbau des zentralen OP-Bereichs** ist notwendig, da die vorhandenen Kapazitäten ausgeschöpft sind und die Zahl der operativen Eingriffe weiterhin stetig zunimmt. Die beiden bereits vorhandenen **Linksherzkathetermessplätze** sind ebenfalls komplett ausgelastet.

Die derzeitige **Zentrale Notaufnahme** ist in die Jahre gekommen und über ihrer Kapazitätsgrenze. Ein Kernelement des neuen Integrierten Notfallzentrums ist ein zentraler Tresen als Anlaufpunkt für gehfähige Patient:innen, Rettungsdienste und Krankentransporte sowie zur Koordination der Zugänge von Patient:innen und deren Verteilung. Die aktuelle räumliche Ausstattung der **Pflegeschule** stößt zunehmend sowohl bei den Auszubildenden als auch bei den Lehrkräften an ihre Grenzen. Im neuen Schulgebäude sollen pro Jahr künftig zwei Klassen mit bis zu jeweils 30 Schülerinnen und Schülern ausgebildet werden. Die erweiterte und mit moderner Technik ausgerüstete Pflegeschule soll dabei helfen, dass noch mehr junge Menschen einen zukunftsträchtigen Pflegeberuf wählen.



Mikro-Ultraschall in der Urologie: Einzigartig in Südthüringen, besonders schonend und sicher

Alle Kliniken wollen es, in Suhl ist es schon verfügbar: Ein neuartiges, hochauflösendes Mikro-Ultraschallgerät stellt die Welt der Urologie zurzeit auf den Kopf. Es dient zur sogenannten Fusionsbiopsie bei Verdacht auf Prostataerkrankungen. Durch seine hohe Bildauflösung erlaubt es noch zielgenauere und damit für Patienten schonende Gewebeentnahmen bei einem Verdacht auf Prostatakrebs. „In Deutschland gibt es zurzeit weniger als 25 Kliniken, die dieses System schon im Einsatz haben. In Thüringen sind wir im Dezember 2023 die Einzigen, die es bereits nutzen können“, weiß der Chefarzt der Klinik für Urologie und Leiter des einzigen von der Krebsgesellschaft zertifizierten Prostatakrebszentrums in Südthüringen, Dr. Udo Wachter.

Bei der Untersuchung der Prostata sei der Unterschied zwischen dem neuen System und älteren mehr als markant: „Es fühlt sich ungefähr so an, als ob Sie Ihre Lieblingssendung auf einem alten RFT-Fernseher ansehen und dann ins Nachbarzimmer zum modernen Full-HD-Flachbildschirm wechseln. Oder wie der Unterschied von Super 8 zu Blu-ray. Es ist einfach grandios.“

Das neue Gerät zeigt einen Bereich so groß wie eine Streichholzschachtel in bisher ungekannter Ultraschall-Auflösung live auf seinem bemerkenswert großen Bildschirm an. Veränderungen im Gewebe der Prostata, die sich den Experten als „Wolke“, „Tigerkrallen“ oder in vielen anderen Formen zeigen, sind so wesentlich besser auszumachen und mittels Biopsie abzuklären. Überlagert mit den Aufnahmen eines MRT unterstützt das neue Gerät sogar bei

der Navigation während einer Probeentnahme an der Prostata. Winzige Gewebeproben werden mit einer Nadel entnommen, die unter der Kontrolle des Ultraschallgeräts vorsichtig zum entsprechenden Bereich vorgeführt wird. „Zum einen erkennen wir verdächtige Bereiche im Gewebe noch besser. Zum anderen sind wir mit dem neuen Gerät noch genauer und damit für Patienten sowohl sicherer als auch schonender unterwegs“, erklärt Chefarzt Dr. Wachter.

Im zertifizierten Prostatakrebszentrum im SRH Zentralklinikum Suhl, dem einzigen in Südthüringen, ist es ihm besonders wichtig, die jeweils aktuellste Medizintechnik für betroffene Männer zum Einsatz zu bringen und damit schonend und zielgenau zu helfen. Das neue Mikro-Ultraschallgerät hat einen Wert von rund 250.000 Euro.

**Sie erreichen unsere Klinik für Urologie unter
T 03681 35-5700**



Bei Hörsturz:

Klinische Studie im SRH Zentralklinikum Suhl ermöglicht neuen Therapieansatz



Hörstürze kommen überraschend. Einen neuen und vielversprechenden Therapieansatz können wir in Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für klinische Studien unseren Patientinnen und Patienten zugänglich machen. Nicht sehr oft kommt es vor, dass ein verhältnismäßig kleines Studienzentrum für eine europaweite Phase II Studie ausgewählt wird. Die Hörsturz-Experten aus Suhl allerdings haben durch ihre exzellente Arbeit weit über die Thüringer Landesgrenzen hinaus auf sich aufmerksam gemacht. So kommt es, dass in Zusammenarbeit zwischen der Klinik für HNO-Heilkunde und dem Zentrum für klinische Studien im SRH Zentralklinikum Suhl ein innovativer Ansatz zur Therapie von Hörstürzen im Rahmen einer neuen Studie angeboten werden kann.

Hörstürze, eine plötzliche einseitige Schwerhörigkeit, kommen überraschend: „Auch Schwindel und Ohrgeräusche sind bei so einem Ereignis nicht unüblich“, klärt der Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und

Ohrenkrankheiten, Prof. Dr. Daniel Böger, auf. Die Ursachen eines Hörsturzes sind nicht zweifelsfrei erforscht. Als Standardtherapie hat sich über Jahrzehnte weltweit die Gabe von Medikamenten mit entzündungshemmenden Eigenschaften für mehrere Tage etabliert. Dabei handelt es sich zwar um eine Therapie nach bisherigen Leitlinien, aber um keine von den Gesundheitsbehörden zugelassene, da ihre Wirksamkeit bei der Behandlung von Hörstürzen mangels geeigneter klinischer Studien nicht eindeutig nachgewiesen wurde. Pharmafirmen forschen deshalb intensiv an einer zielgenaueren und wirksameren Therapie für den Hörsturz.

„Einen neuen und vielversprechenden Therapieansatz können wir in Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für klinische Studien unseren Patientinnen und Patienten zugänglich machen“, führt Prof. Dr. Böger aus. Aktuell prüft seine Klinik unter der Ägide von Oberarzt Dr. Bernd Reuter (auf dem Bild oben) den

Wirkstoff AC102 der Firma AudioCure Pharma aus Berlin auf seine Wirksamkeit bei einem akut aufgetretenen Hörsturz. „Wir nehmen als eines von fünfzehn Zentren in Deutschland an der Phase II Studie zur Erprobung von AC102 zur Therapie des Hörsturzes teil. In präklinischen Modellversuchen zeigte AC102, dass es das Hörvermögen nach einer Schädigung verbessern kann. Sinneszellen im Ohr, die die Schallsignale empfangen, werden vor dem Absterben geschützt. Diese Zellen werden dann wieder mit den Nerven verbunden, die das Schallsignal an das Gehirn weiterleiten. In den vorklinischen Versuchen war AC102 den entzündungshemmenden Medikamenten in der Wirkung überlegen.“

Ob sich diese Resultate übertragen lassen, würde nach Beendigung der Studie sorgfältig analysiert, wie Prof. Böger erläutert. „In der laufenden klinischen Phase-II-Studie wird der Wirkstoff auf seine Wirksamkeit bei Patienten nach akutem Hörsturz geprüft. Die Wirksamkeit des neuen Wirkstoffes wird direkt mit der bisherigen Standardbehandlung mit Entzündungshemmern, sogenannten Kortikosteroiden, verglichen. Die Teilnahme an unserer Studie ist absolut freiwillig. Wir beantworten alle Fragen unserer Patientinnen und Patienten und erklären den Ablauf vor Entscheidung zur Studienteilnahme. Natürlich werden unsere Patienten während der Studienteilnahme über drei Monate engmaschig überwacht.“

Beim plötzlichen Hörverlust rät Prof. Böger immer dazu, rasch einen Arzt aufzusuchen. Ein vermindertes Hörvermögen über einen längeren Zeitraum könne soziale Isolation und daraus resultierende Folgeerkrankungen nach sich ziehen. Sie oder er wird den Weg in eine Klinik weisen, wenn nötig. In der Klinik wird durch Fachleute eingeschätzt, ob eine Teilnahme an der innovativen Studie möglich ist.

Sie erreichen unser Zentrum für Klinische Studien unter T 03681 35-5016

Kurz notiert

SPZ: „wegweisend“

Erfolgreich hat sich unser SPZ um das neuartige Siegel „wegweisend“ der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKiND) beworben. Das Siegel steht für erfüllte Strukturqualität. Feierlich verliehen wird das Siegel am 14. März in Essen.

Einbau CT in Strahlenklinik hat begonnen

Anfang Februar haben die Arbeiten zum Einbau eines eigenen Planungs-CTs in der Strahlenklinik begonnen. Nach der Entkernung folgt zurzeit der Innenausbau im Raum des bisherigen Simulators. Noch im Frühjahr soll der neue CT in Betrieb genommen werden. Investiert werden rund 450.000 Euro.

AGTN wählt neuen Vorstand

Im Januar durfte unser Klinikum Gastgeber für die Neuwahl des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft der in Thüringen tätigen Notärzte e.V. sein. Gewählt wurden Sebastian Lang (Vorsitzender) aus Jena, Robert Schmitt aus Suhl als stv. Vorsitzender, Ralf Neumann aus Meiningen als stv. Vorsitzender, Dr. med. Ron Sturm aus Gera als Schatzmeister, Tony Fuß als Beauftragter für Digitalisierung/Beisitzer sowie Dr. med. Raimondo Laubinger als Networker/Beisitzer. Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Dr. med. Michael Walther/Meiningen.

Herzkissen für Brustpatientinnen

Viel Herz, Kraft und Beistand brauchen unsere Patientinnen im zertifizierten Brustkrebszentrum. Herz-Kissen geben ihnen nach einer OP Halt, nehmen Schmerzen und sind emotionaler Begleiter.

Herzkissen sind ein spezielles Hilfsmittel, das in der Nachsorge und Unterstützung von Brustkrebspatientinnen eingesetzt wird. Die Idee für die Herzkissen stammt ursprünglich aus den USA und wurde von der Krankenschwester Nancy Friis-Jensen 2006 in Dänemark eingeführt, nachdem sie selbst Brustkrebs hatte. Das Konzept verbreitete sich schnell in anderen Ländern.

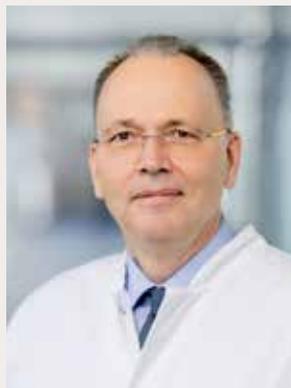
Herzkissen lindern Druck und Schmerzen nach einer Brustoperation, insbesondere nach einer Mastektomie oder Lymphknotenentfernung. Diese Eingriffe können oft zu Schwellungen, Spannungsgefühlen und Schmerzen im Arm- und Brustbereich führen. Das Kissen wirkt hier als sanfte Stütze, die den betroffenen Bereich entlastet und für eine bequemere Position sorgt, sowohl im Liegen als auch im Sitzen. Daneben werden Herzkissen oftmals bei langen Chemotherapie-Sitzungen zur Entlastung genutzt. „Neben der physischen Unterstützung bieten die Herzkissen natürlich auch einen emotionalen



Trost“, erklärt Zentrumsleiter Dr. Uwe Rhein. Sie werden von ehrenamtlich Engagierten in liebevoller Arbeit ganz individuell genäht und als Geschenke an unsere Brustkrebspatientinnen übergeben, was das Gefühl von Fürsorge und Unterstützung unserer Patienten noch verstärkt. Die Kissen kommen von den „Herzensmädels“ im sächsischen Muldental. Zwölf Frauen nähen hier ehrenamtlich Herzkissen in Heimarbeit und bei gemeinsamen Treffen. Der Kontakt mit der Gruppe kam bereits in deren Gründungsjahr 2019 zustande und besteht seitdem. Im regelmäßigen Takt übersenden die Herzensmädels einen großen Karton individueller Herzkissen, kleiner Trostkissen für kleine Kinder der Patientinnen sowie Portkissen als „Puffer“ des Druckes durch den Autogurt an unser zertifiziertes Brustkrebszentrum. Das zertifizierte Brustkrebszentrum Südthüringen in Suhl besteht seit mehr als 20 Jahren. Mehr als 200 Patientinnen wurden im Jahr 2023 in unserem Zentrum in Suhl behandelt.

Dr. med. Andreas Heer leitet Klinik für Innere Medizin II

Seit 1. Dezember 2023 ist Dr. Andreas Heer der Leiter der Klinik für Innere Medizin II. Dr. Heer, der auch Master of Business Administration im Bereich Health Care ist, war seit 2011 Chefarzt für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie am Sana Klinikum Hof. Studiert hat Dr. Heer unter anderem in Innsbruck, Heidelberg und Ulm. Nach seinem Wehrdienst als Stabsarzt in



Kaufbeuren folgten Stationen in der Erntestalklinik Bad Urach, am Klinikum Memmingen, am Universitätsklinikum Magdeburg, am Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt und am Universitätsklinikum Würzburg. In Hof baute Dr. Heer die Fachabteilung Gastroenterologie als eigenständige Klinik auf und aus. Mehr zu Dr. Heer in unserer nächsten Ausgabe.

Doppeljubiläum in Suhl:

130 Jahre Klinikum Suhl, 25 Jahre SRH

Mit einem großen Fest und zahlreichen geladenen Gästen beging das SRH Zentralklinikum Suhl sein außergewöhnliches Jubiläum. Seit 130 Jahren gibt es ein „städtisches Klinikum“ in Suhl, seit 25 Jahren gehört es zur gemeinnützigen SRH-Stiftung.

Vieles hat sich seitdem getan auf dem Döllberg: Ein neues Bettenhaus wurde errichtet und das alte zurückgebaut, ein Parkhaus kam dazu, ein Zentrum für Altersmedizin. Technik wurde immer wieder erneuert und die Medizin in jedem Jahr auf ein neues Niveau gehoben, etwa mit 3D-Laparoskopien, neuen Verfahren in der Gastroenterologie oder der Kardiologie, der Zertifizierung von Organkrebszentren, wie Brust, Darm und Prostata sowie zahlreicher weiterer Schwerpunkte. Der Service für Patient:innen wurde mit nagelneuen Betten und Entertainment-Systemen, die kostenfrei TV, Radio, Internet und Telefon bieten, immer besser.

Aktuell entstehen drei neue Herzkatheterlabore für die Versorgung der Region, der Neubau der Notaufnahme wartet auf den Planungsstart, der Bau einer

Krankenpflegeschule ebenso, ein zweiter neuer Linearbeschleuniger für die Strahlentherapie ist bestellt und ein Planungs-CT wird in Kürze einziehen. Auch ein OP-Roboter wird im Frühjahr 2024 zum Einsatz zu kommen – um nur einige der neuen Entwicklungen im Klinikum zu nennen. In den letzten 25 Jahren wurden mehr als 215 Millionen Euro auf dem Döllberg investiert – für die Menschen in unserer Region.

Insgesamt 1.730 Kolleginnen und Kollegen arbeiten im SRH Zentralklinikum und der SRH Poliklinik. Zum Vergleich: 1998 waren es noch 1.038 Mitarbeiter:innen, die damals für 125 Betten mehr als heute zuständig waren.

Anlässlich des Jubiläumsfestes direkt im Patientenpark gab sich unter anderem auch SRH Vorstand Patrick Mombaur die Ehre. Er ordnete ein: „Das SRH Zentralklinikum Suhl war für die SRH nicht nur die Keimzelle in den neuen Ländern, sondern sogar der Start für weitere Aktivitäten im Akutklinik-Bereich. Und damit ein prägender Schritt für die ganze SRH.“





Für Oberbürgermeister André Knapp ist das SRH Zentralklinikum eine wichtige Institution für die Stadt und für das künftige Oberzentrum. Dass es sich aus einem Krankenhaus mit einstmals nur einem Arzt, zuständig für 29 Betten entwickelte, sei großartig – mehr noch der Weg, den das Klinikum eingeschlagen habe. Um die Projekte der Zukunft, da ist Herr Knapp sicher, kämpfe man Seite an Seite. Geschäftsführer Dr. Leder gab schließlich einen Ausblick: bei allen gesundheitspolitischen Unwägbarkeiten der nächsten Jahre sei das SRH Zentralklinikum mit großer Sicherheit ein beständiger Anker für die Region und sicherer Hafen für alle, die einer Behandlung im Krankenhaus bedürfen. Das Suhler Klinikum stelle sich, gemeinnützig geführt und wie schon in den letzten Jahren so auf, dass es auch in den Reformen der kommenden Zeit für unsere Patienten und Mitarbeiter da sein können. Keines der Grußworte anlässlich des Jubiläums kam ohne den großen Dank an die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum und Poliklinik aus: sie sind es, die unser Klinikum formen und ausmachen. Ihnen kann man nicht genug danken. Ebenso den Zuweisenden, die unserem Klinikum im Sinne der gemeinsamen Patienten ihr Vertrauen schenken.



Die einzige in Thüringen:

Kardiologie im SRH Zentralklinikum Suhl als Fortbildungsstätte für Kardio-MRT anerkannt

Die Kardiologische Klinik im SRH Zentralklinikum Suhl ist die einzige anerkannte Ausbildungsstätte für Kardio-MRT der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie in ganz Thüringen. Seit dem Amtsantritt von Chefarzt Dr. Markus Kemmer im Jahr 2021 erarbeitet sich das SRH Zentralklinikum Suhl zunehmend den Ruf als innovativste kardiologische Klinik Südthüringens. Minimalinvasive Eingriffe an der Mitralklappe, der Trikuspidalklappe und der Aortenklappe werden von den Kardiologen ebenso vorgenommen, wie Herzkatheteruntersuchungen bei potenziellen Hochrisikopatienten (pPCI), der Einsatz des weltkleinsten Schrittmachers oder Thrombektomien bei Lungenembolien. Seit 2021 werden in der Klinik für Innere Medizin I im SRH Zentralklinikum Suhl auch Herz-MRTs durchgeführt.

Der Weg, als Ausbildungsstätte für Herz-MRT akkreditiert zu werden, umfasst ein anspruchsvolles dreistufiges Verfahren. Dem hat sich die Klinik unter der Ägide ihres Leitenden Oberarztes Dr. Muhamet Sinani gestellt – mit Erfolg: Im September 2023 ging der Klinik die Anerkennung als zertifizierte Ausbildungsstätte zu. Damit ist sie die einzige solche Stätte im ganzen Freistaat, wie ein Blick auf die Karte der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) offenbart. „Von dieser Akkreditierung profitieren natürlich zuerst unsere Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die sich in ihrer Ausbildung auch in diesem spannenden Feld vertiefen können“, erklärt Chefarzt Dr. Kemmer. Zuletzt war die Klinik von der DGK als Ausbildungsstätte für die Zusatzqualifikation „Spezielle Rhyth-



mologie, Teilbereich Aktive Herzrhythmusimplantate“ zugesprochen. Südlich des Rennsteigs ist das SRH Zentralklinikum dafür die einzige Ausbildungsstätte in Thüringen.

Um die Herz- und Gefäßmedizin für die Menschen in Südthüringen noch weiter zu stärken, entstehen im SRH Zentralklinikum Suhl auf 600 Quadratmetern zurzeit drei moderne Katheterlabore, die der Kardiologie, der Elektrophysiologie / Rhythmologie, der Angiologie sowie der interventionellen Gefäßchirurgie dienen werden. Sie sollen Ende 2024 in Betrieb gehen. Investiert werden insgesamt rund neun Millionen Euro.

Kontakt Klinik für Kardiologie

T 03681 35-5400

Suhler Chefarzt zum Professor berufen

Im Oktober wurde der Chefarzt der Suhler HNO-Klinik, Dr. Daniel Böger, zum Professor ernannt. In seinem Fach, der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, hat er die Professur für Versorgungsforschung an der SRH Hochschule für Gesundheit inne.

Die medizinische Versorgung von Patienten immer weiter verbessern und die Datenlage dazu stärken, das ist, grob umrissen, die Aufgabe der wissenschaftlichen Versorgungsforschung. Wird sie von versierten Praktikern aus dem medizinischen Alltag durchgeführt, finden sich nicht selten Ergebnisse, die die tatsächliche Versorgungslage von Menschen zu verbessern in der Lage sind. Schon seit vielen Jahren beschäftigt sich der leidenschaftliche HNO-Mediziner über seine Tätigkeit als Chefarzt hinaus mit der Frage, wie die wirksame HNO-Versorgung gerade im ländlich geprägten Thüringen mit all seinen Herausforderungen auch zukünftig gut sichergestellt werden kann. „Zunehmend beobachten wir, wie es in manchen Regionen Deutschlands in meinem und anderen Fächern schwieriger wird, die flächendeckende fachärztliche Versorgung sicherzustellen. Es gibt einige vielversprechende Ansätze, dem entgegenzuwirken. Deren Für und Wider zu erforschen, wird meine zentrale Aufgabe sein. Darauf freue ich mich sehr“, gibt der Professor zu Protokoll, auch, wenn es mit der neuen Aufgabe zusätzliche Herausforderungen auf ihn zukommen werden. Neben der Forschung, die für seine Professur zentral ist, wird Professor Böger natürlich auch in der Lehre anzutreffen sein. „Das ist ein weiterer großartiger Teil an der neuen Aufgabe: in Gera, Karlsruhe und Stuttgart werde ich Studierenden, vor allem in der Logopädie, fachliche Seiten der HNO-Medizin nahebringen dürfen“, freut sich der Professor.



Dass die Versorgungsforschung auch für Patientinnen und Patienten in Suhl ab und an spürbar werden wird, ist sich Professor Böger sicher: „Unsere Suhler HNO-Patientinnen und Patienten werden bei der einen oder anderen Erkrankung angesprochen und gebeten werden, an einer Erhebung teilzunehmen.“ Ansonsten verändere sich für sie nichts. Zuallererst, das möchte der neu berufene Professor festhalten, stehe für ihn die Versorgung seiner Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. „Daran wird sich auch mit der zusätzlichen Aufgabe nichts ändern, denn dafür bin ich Mediziner geworden“, so Professor Böger.

Prof. Dr. Daniel Böger ist seit 2009 Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen im SRH Zentralklinikum Suhl. Der Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen, Spezielle HNO-Heilkunde sowie Stimm- und Sprachstörungen engagiert sich in der Deutschen Gesellschaft für HNO, Kopf-Hals-Chirurgie, im Bundesverband der HNO-Ärzte sowie beim Marburger Bund. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen publiziert Prof. Böger regelmäßig zu konkreten Versorgungsfragen in Fachmagazinen.



Zum unrundern Jubiläum feierlich in die Röhre geschaut

Als perfekte Ergänzung der Klinik für Nuklearmedizin im SRH Zentralklinikum wurde im Oktober 2017 eine Praxis für Nuklearmedizin eröffnet. Damit konnten große, teure Untersuchungsgeräte und Expertenwissen gemeinsam effizienter genutzt werden. Es wurde eine ambulante Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten geschaffen, mit Synergieeffekten für die Klinik.

Heute ist die nuklearmedizinische Praxis längst ihrer einst zgedachten Rolle entwachsen – und feiert ihr unrundern Jubiläum. „Eigentlich wollten wir das Fünffährige feiern, da hat uns aber die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht“, erklärt Nuklearmedizinerin Dr. Carolin Zachert. Deshalb nun die Nachfeier im sechsten Jahr, gemeinsam mit einem Teil des Gründungsteams der Nuklearmedizin in Suhl. Ein großes Glück sei es, so Frau Dr. Zachert, dass man nach wie vor auf die Expertise beispielsweise des einstigen Chefarztes Dr. Wolfgang Mecklenbeck zugreifen könne – und er sogar noch immer stationär mit anpacke, wenn gebraucht.

Gut 2.500 Untersuchungen werden im Jahr hier durchgeführt, fast 17.000 waren es seit Gründung der Praxis. Hinzu kommen rund 500 Untersuchungen aus dem stationären Bereich. Mit einem kleinen, eingespielten Team gerade so zu stemmen.

Die Klinik für Nuklearmedizin mit ihrem stationären Therapiebereich pausiert. Es fehlt vor allem an Fachärzten und Personal für den Bereich. Die zweite Nuklearmedizinische Praxis in Suhl ist leider bisher ohne Nachfolger. Damit ergibt sich für die Praxis von Frau Dr. Zachert eine zusätzliche Belastung. Die nächsten Praxen befinden sich in Coburg, Meiningen, Gotha oder Erfurt.

Durch einen Kooperationsvertrag wird der moderne Trend der Symbiose von ambulantem und stationärem Bereich in unserer Praxis bereits aktiv gelebt, mit allen Herausforderungen, die sich daraus ergeben.

„In unserer Praxis beschäftigen wir uns mit diagnostischen Fragestellungen aus den Bereichen Innere Medizin, Kardiologie, Gynäkologie, Urologie, Orthopädie,

Neurologie und Onkologie sowie auch der Pädiatrie. Mit unseren diagnostischen nuklearmedizinischen Möglichkeiten können wir Stoffwechselprozesse im Körper gut sichtbar machen, z.B. wenn eine Schilddrüsen-Erkrankung vermutet wird, einer Nierenfunktionsstörung oder bei Verdacht auf eine Krebserkrankung. Unsere Untersuchungsergebnisse fassen wir im Befund für Kollegen zusammen und helfen damit, die richtige Therapie zu finden“, so die Fachärztin. Aber auch darüber hinaus sei man ambulant gut aufgestellt. „Die Schmerztherapie mit radioaktiven Substanzen ist bei uns ein Thema, mit dem wir Patientinnen und Patienten helfen können.“

Nuklearmediziner greifen für ihre Untersuchungen auf radioaktiv markierte Präparate zurück, die je nach Fragestellung als Spritze, Tropfen oder als Kapsel verabreicht werden können. Mit Hilfe spezieller Aufnahmetechniken und komplizierten Auswerteprogrammen können Stoffwechselprozesse im Körper sichtbar gemacht werden. Dazu wurde im Jahr 2020 die bisherige Gamma-Kamera durch ein hybrides Bildgebungsgerät, das sogenannte SPECT/CT ersetzt. Es vereint die Möglichkeiten der nuklearmedizinischen Gammakamera und eines CT mit fusionierten Bildern. „Damit werden bessere, zielgenauere Befunde und eine zeitgerechte Therapie möglich“, so die Expertin.

Um der zunehmenden Zahl von Patienten und Anforderungen noch besser gerecht zu werden, ist die SRH Poliklinik aktiv auf der Suche nach Fachärztinnen und Fachärzten zur Erweiterung der Praxis.

Kontakt Nuklearmedizin

T 03681 35-6241

Impressum

Herausgeber: SRH Zentralklinikum Suhl GmbH
Geschäftsführer: Priv.-Doz. Dr. med. Uwe Leder, MBA
ViSdP: Christian Jacob,
Leiter Marketing und
Unternehmenskommunikation
Gestaltung: Sven Wetzl

Kommende Termine

- 20. März:
Hospitationstag für Ndgl. in der Klinik für HNO,
Info und Anmeldung via 03681 35-5370
- 20. März, 16:00 – 20:00 Uhr:
Online-Weiterbildung: Intensivkurs Hörgeräteversorgung – Möglichkeiten der operativen apparativen Hörrehabilitation,
Info und Anmeldung via 03681 35-5370
- 27. März, 18:00 Uhr:
Info-Tour für werdende Eltern,
Treffpunkt: Foyer
- 24. April, 18:00 Uhr:
Info-Tour für werdende Eltern,
Treffpunkt: Foyer
- 27. April, 09:00 – 17:00 Uhr:
Beyond Borders: Neue Horizonte in der Südthüringer Perinatalmedizin,
Rathausfestsaal Suhl
Mehr Infos auf unserer Website
- 14. Mai, 09:30 – 15:30 Uhr:
Krebs-Aktions-Tag für Patienten und Angehörige, Kulturscheune, Waffenrod
- 15. Mai, 17:00 Uhr:
MS-Aktionstag für Patienten und Angehörige
- 23. Mai:
Herzessache Lebenszeit: Der Herz-Bus kommt
- 29. Mai, 15:00 Uhr:
Stammtisch mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten aus Suhl und Umgebung, Haus der Geschichte, Suhl
- 29. Mai, 18:00 Uhr
Info-Tour für werdende Eltern,
Treffpunkt: Foyer
- 09. Juni, 13:00 – 18:00 Uhr:
Tag der Offenen Tür anlässlich 30 Jahre Christoph 60 in Suhl – gemeinsam mit dem SRH Zentralklinikum
- 26. Juni, 18:00 Uhr:
Info-Tour für werdende Eltern,
Treffpunkt: Foyer
- 02. Juli:
IV. Viszeralchirurgischer Laparoskopie-Workshop und Nahtkurs

SRH Zentralklinikum Suhl | Albert-Schweitzer-Straße 2 | 98527 Suhl



Sie haben Fragen?

Wir sind für Sie da. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

SRH Zentralklinikum Suhl
Albert-Schweitzer-Straße 2
98527 Suhl
T 03681 35-0
F 03681 35-5001
www.zentralklinikum-suhl.de